

jache eine Armee von Kaiseroffizieren geworben, die in Zukunft noch um 3000 bis 3500 Offiziere verstärkt werden soll. Für die Ausstattung der Lager mit Lebensmittel, Maschinen und Baumaterial wurden bisher insgesamt über 367 Millionen Dollar ausgegeben.

„Bremen“-Ueberfall vor Gericht

Tumultuarische Szenen

New York, 8. Aug. Im New Yorker Polizeigericht kam es am Mittwoch zu lärmenden Tumultszenen, als sieben im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die „Bremen“ Verhaftete zur Vernehmung vorgeführt werden sollten. Das an sich schon starke Polizeiaufgebot mußte noch weiter verstärkt werden. Der Verteidiger der Verhafteten verlegte das Polizeigericht mit einem Gericht in „Faschisten-Italien“ und in „Nazi-Deutschland“. Er versuchte mit allen Mitteln, dem Polizeirichter zu trotzen und erklärte, man werde nicht den Mut haben, ihn aus dem Gerichtssaal zu weisen. Zahlreiche im Jahrerrraum anwesende Personen begleiteten die dreifachen Ausfälle des Verteidigers mit zustimmenden Zurufen und Trampeln. Nach längerem Hin und Her mußte die Verhandlung vertagt werden.

Neue Ueberfälle auf deutsche Schiffe angekündigt

Washington, 8. Aug. Die kommunistische „Antinazi-Gruppe“ teilte mit, daß sie am Donnerstag im Madison Square Garden eine Massenprotestversammlung veranstalten und alle Anwesenden verpflichten werde, fortan das Einlaufen jeden deutschen Schiffes in amerikanischen Häfen zu verhindern. In allen Häfen sowie in größeren Städten sollen in nächster Zeit Kundgebungen abgehalten werden.

Das Ende der Freimaurerei in Deutschland

NR. In der Erkenntnis, daß freimaurerischer Geist und das Ideengut des Nationalsozialismus unüberbrückbare Gegensätze darstellen, für Freimaurerorganisationen im Dritten Reich kein Platz mehr ist, haben sich nach einer uns zugegangenen Mitteilung die in Deutschland noch bestehenden Altpreussischen Logen mit Wirkung vom 21. Juli 1935 aufgelöst.

Die bisher ein Sonderdasein führenden sächsischen Logen, d. h. die Große Landesloge von Sachsen in Dresden und die Großloge „Deutsche Bruderkette“ in Leipzig werden sich diesem Vorgehen anschließen und ihre Auflösung zum 10. August 1935 durchführen.

Mit dieser Tatsache ist unter ein besonderes Kapitel der Weltgeschichte endgültig und für immer ein Strich gezogen worden. Lange hat es gewährt, ehe sich in den Kreisen der Volksgenossen die wahre Erkenntnis über das Wesen der Freimaurerei durchgesetzt hat. Infolge der geschichtlichen Tarnungs- und Verdrängungspolitik, die die Freimaurer immer betrieben haben, lag um die Logen lange ein mystisches Geheimnis, von dem an die Öffentlichkeit nur soviel drang, daß hier in stillen Kreisen „edle Menschlichkeit und Wohlthätigkeit gepflegt wurde“. Erst die Forschungen der jüngsten Zeit haben diesen Schleier gelüftet und das wahre Endziel der Freimaurerei entlarvt. Ein Endziel, das nicht in einer beglückenden Erlösung der Menschheit bestand, sondern welches bemüht darauf hinausging, die jüdische Weltrepublik zu schaffen. Die Fäden, die hierbei gesponnen wurden und die hochpolitische Art waren, sind so fein, daß man mit Zug und Recht das Treiben der Freimaurerei als eine „königliche Kunst“ bezeichnen kann.

3 Stahlhelm-Landesverbände aufgelöst

Berlin, 8. Aug. Wie das Gestapa mitteilt, sind die Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark des NS-DVH (Stahlhelm) einschließlich aller Untergliederungen auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit Paragraph 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Zugleich wurde das Vermögen der gesamten Landesverbände und ihrer Gliederungen vorläufig beschlagnahmt.

In der Begründung des Verbots wird folgendes ausgeführt: „Die politische Entwicklung der genannten Landesverbände hat in den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Wochen Formen angenommen, die geeignet sind, die Autorität des nationalsozialistischen Staates in Mitleidenschaft zu bringen. Zahlreiche Auslassungen von Mitgliedern und Führer dieser Verbände be-

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Eismann.

10

Rückdruck verboten

Er umwarf sie mit seinen Blicken, mit Worten und Zärtlichkeiten, so daß Sabine völlig in seinen Bann geriet und ihn noch liebte, als sie erfahren mußte, daß er ein Falkenberg war. Nie werde ich vergessen, wie sie eines Tages heimkehrte und meinem Vater das Geständnis machte, daß sie den Einölbauern nicht heiraten könne, weil sie den anderen liebe, der ihr versprochen hatte, in allen Ehren bei meinem Vater um sie zu werben. Mein Vater wütete, raste, tobte — genau wie ich es tun würde, wenn mein Kind solche Wege gehen wollte. Sabine aber sah tagelang in diesem Zimmer hier und weinte. Doch sie wartete vergebens auf das Kommen ihres Geliebten, der ließ sich auf dem Overhof nicht sehen, so daß die Aermste erkennen mußte, daß sie schändlich betrogen worden war. Sie war ganz verzweifelt und ich hörte damals nachts ihre bitterlichen Schluchzen. Dann plötzlich verbreitete sich die Kunde im Dorf, daß Ferdinand von Falkenberg sich mit seinem Bruder ausgesöhnt habe und auf dem Schloß als Gast weile, um die Genehmigung seines Bruders, des Majoratsherrn, zu seiner Heirat mit einer reichen Dame einzuholen. Diese Nachricht aber verletzete der armen Sabine den Todesstoß. Als sie in jener Nacht ruhelos in ihrem Zimmer auf und nieder ging, vernahm sie den Hufschlag eines Pferdes, der vor dem Gut plötzlich stiller wurde. Sie eilte ans Fenster und erkannte im schwachen Licht des Mondes das Gesicht Ferdinand von Falkenbergs. Sie stürzte in den Hof hinab, um den Verführer zur Rechenschaft zu ziehen, denn er hatte das Vertrauen dieses armen Mädchens dazu benützt, sie in Schande zu bringen. Sie wäre eine ledige Mutter geworden, auf die alle mit Fingern gezeigt hätten. Aber sie verfluchte den Weg und fiel in den Brunnen, ehe sie dem verruchten Betrüger noch ihren Fluch ins Gesicht schreien konnte. Alle anderen behaupteten dann, Sabine hätte ihrem Leben frei-

willig ein Ende gemacht, denn die Aermste hatte an Tagen vorher zu ihren Freundinnen lebenswilde Gedanken geäußert. Einer unserer Großnechte beschwor damals, daß er gesehen hätte, wie sich Sabine in den Brunnen gestürzt habe, und so gelang es uns nicht, ihr ein ehrliches, christliches Begräbnis zu geben und sie in unserem Familiengrab beizusetzen. Hinter der Kirchhofsmauer schlüft sie ihren letzten Schlaf, muß schuldlos unter der Verachtung anderer leiden. Aber der Tag ihrer Rache wird kommen, denn als ich mit ansehen mußte, daß mein Vater wie ein vom Blitz gefällter Baum zusammenbrach und an Herzschlag verchied, als man die Leiche Sabines aus dem Brunnen zog, da wußte ich, daß ich vom Schicksal dazu ausersehen war, die schwerste Rache an den Falkenbergs zu nehmen. Damals war ich noch zu jung, um den Verführer meiner Schwester zur Rede zu stellen, jetzt aber gilt mein Haß allen denen, die den Namen Falkenberg tragen, und ich freue mich darüber, jeden Tag meinem Ziel näher zu kommen.“

Pflege des Fronteistes in der Schuljugend

Ein Erlaß des Reichserziehungsministers

Berlin, 8. Aug. RdZ. Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat, wie die „Wandelschau“ meldet, an die Oberpräsidenten und die anderen zuständigen Stellen einen Erlaß gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, darauf zu halten, daß an den Schulen ihres Amtesbereiches die Erinnerung an das Fronterleben und das Gedächtnis an unsere gefallenen Brüder in der Jugend und was erhalten bleibt und zu helfender Tat wird. Der Frontgeist des Weltkrieges und seine höchste Tat — der Tod für Volk und Vaterland — sind, so heißt es in dem Erlaß, bleibende Grundlagen des Dritten Reiches. Jenen Geist in der Jugend zu wecken und zu pflegen, muß die gesamte Erziehung bestreben sein. Abgesehen von den um den Sonntag Reminiscere abzuhaltenden Heldengedenkfeiern ist in den betreffenden Unterrichtsfächern an geeigneten Stellen und bei besonderen Gelegenheiten die Erinnerung an die Taten unserer Krieger und die Gedächtnisse in der Helmat und in den außerdeutschen Kampfgebieten zu pflegen.

Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte 1936

Berlin, 8. Aug. Wie das RdZ. mitteilt, weist der Reichsfinanzminister in einem Erlaß darauf hin, daß vom Kalenderjahr 1936 ab in der Einkommenbesteuerung der Landwirtschaft eine Aenderung eintritt. Bisher wurden die Einkünfte nur dann voll zur Einkommensteuer herangezogen, wenn das Einkommen 12.000 RM. überstieg. Bist das Einkommen darunter, so wurden die Einkünfte zur Einkommensteuer nur herangezogen, soweit sie den Betrag von 6000 RM. überstiegen. Die Vergünstigung galt in diesem Ausmaß nur für die Kalenderjahre 1934 und 1935. Ab 1936 tritt an die Stelle des Betrages von 12.000 RM. ein solcher von 8000 und an die Stelle des Betrages von 6000 RM. ein solcher von 3000. Das hat zur Folge, daß Steuerpflichtige, deren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1935/36 mehr als 3000 RM. und weniger als 6000 RM. betragen, deren Einkommen aber nicht mehr als 8000 RM. beträgt, mit diesen Einkünften, soweit sie 3000 RM. übersteigen, neu zur Einkommensteuer herangezogen werden. Für einen Teil der übrigen Steuerpflichtigen ergibt sich eine höhere Heranziehung. Die Vorauszahlungen sollen nach den Einkünften festgesetzt werden, die die Steuerpflichtigen voraussichtlich im Wirtschaftsjahr 1935/36 erzielen werden, die Schätzung der voraussichtlichen Einnahmen soll mit Hilfe von Nichtjägern durchgeführt werden.

Dr. Ley besucht Tschchenhof

Berlin, 8. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stiftete am Mittwoch den bei dem Unglück im Basaltsteinbruch Tschchenhof in Schlesien schwerverletzten, im Krankenhaus in Goldberg untergebrachten Arbeitern einen Besuch und überzeigte sich von den auf seine Anordnung inzwischen durchgeführten Hilfsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront.

Vom Krankenhaus Goldberg begab sich Dr. Ley nach der Unglücksstelle und ließ sich von verschiedenen Arbeitern ausführlich den Hergang der Katastrophe darlegen.

Nachdem die Einzelheiten der am Freitag in Goldberg stattfindenden Trauerfeier für die 10 Todesopfer des Unglücks besprochen worden waren, fuhr Dr. Ley nach Pögnitz.

Kein Deutschunterricht im norwegischen Rundfunk

Oslo, 8. Aug. Die Sendeleitung des norwegischen Rundfunks hat beschlossen, aus der Reihe der über den Rundfunk erteilten Sprachunterrichtsstunden die deutsche Sprache zu verbannen und nur noch die französische und die englische Sprache beizubehalten. Diese Maßnahme wird damit begründet,

daß angeblich der Rundfunk mit Sprachunterrichtsstunden überfüllt sei und man daher eine der Fremdsprachen vom Rundfunkprogramm abhegen müsse.

Die Auslandsjugend in Ungarn

München, 8. Aug. Die Ludwigstraße in München bot am Mittwoch nachmittag ein ungewöhnliches Bild, das viele Zuschauer anlockte. Eine nicht endenwollende Schlange von Omnibussen und Kraftwagen stollte durch das Siegestor. Die deutsche Auslandsjugend hielt in München ihren Einzug, ohne jedoch längeren Aufenthalt zu nehmen, denn noch vor Einbruch der Dunkelheit mußte das Hochlandlager bei Lenggries erreicht werden.

180 Pimpfe trafen direkt aus dem Deutschlandlager im Münchener Hauptbahnhof ein. Auch sie traten die Weiterfahrt ins Hochlandlager an. Aus den Zelten des Deutschlandlagers, die sie mitgebracht hatten, wird sich die auslandsdeutsche Jugend ein eigenes Lager bauen und inmitten unserer Jungen ein herrliches Gemeinschaftsleben führen.

Die Omnibusse fuhren bis Langeneck, wo der Hilfszug Bayern aufgestellt genommen hatte. Von dort zogen nun die 1400 auslandsdeutschen Jungen mit wehenden Fahnen singend durch die Straßen zum Lager, die von 4000 Hochlandjungen und Pimpfen umsäumt waren.

Wieder ein Ueberfall auf Hitlerjungen

Düsseldorf, 8. Aug. Die Gebietsführung des Gebietes Ruhr-Niederrhein der HJ teilt mit: Ein Gefolgschaftsführer aus Krefeld hatte mit 15 Jungen seiner Einheit den Gautag in Essen bejocht und befand sich auf der Rückfahrt nach Krefeld. Sämtliche Jungen hatten ihre Fahrräder bei sich und erreichten um 22.15 Uhr den Ort Bochum bei Krefeld, wo sie auf der Bushaltestelle von etwa 15 bis 20 jungen Leuten im Alter von 20 bis 22 Jahren angepöbeln und mit den Worten „Treu-Heil“ aufgehalten wurden. Der Gefolgschaftsführer hat die Burtschen, sie in Ruhe zu lassen, als plötzlich ein Schuß fiel. Das war der Anlaß zu einem gemeinen Angriff der Burtschen nach Muster der Nordkommune auf die Hitlerjungen. Die verhegten Straßenräuber rissen den Hitlerjungen die Klampfen vom Rücken und begannen eine Schlägerei. Der Gefolgschaftsführer erhielt eine schwere Kopfverletzung durch einen Schlag und Fußtritte gegen den Bauch. Er mußte mit einem Auto ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Kameradschaftsführer erhielt einen schweren Schlag mit einer Stange über den Kopf. Als der Gefolgschaftsführer benimmungslos zusammenbrach, flüchteten die jeigen Burtschen und entkamen unerkannt.

Das Geheimere Staatspolizeiamt wurde sofort von dem Zwischenfall unterrichtet, das die Täter ermitteln konnte und festnahm.

Katholischer Geistlicher als Plakatbrecher

Gladbek, 8. Aug. In der Nacht zum Donnerstag waren in Gladbek vom Gau Westfalen-Nord der NSDAP. zum Ausschlag gebrachte Plakate mit dem bekannten Aufruf gegen das verbrecherische Treiben des politischen Katholizismus an verschiedenen Stellen gewaltsam abgerissen worden. Als Täter ermittelte die Geheimere Staatspolizei den Pfarrer Redmann und den Kaplan Holtkamp von der St. Joseph-Pfarrei, die sich nunmehr vor dem Schnellgericht in Gladbek zu verantworten hatten. Das Schnellgericht verurteilte den Pfarrer Redmann zu vier Monaten Gefängnis und den Kaplan Holtkamp zu zwei Monaten Gefängnis.

Koblenz, 8. Aug. Die Landesstelle Koblenz-Trier des Propagandaministeriums teilt mit: Der Vater Isidor, mit dem bürgerlichen Namen Peter Hart, aus dem Franziskanerkloster Waldbreitbach, seinerzeit unruhlich bekannt geworden durch einen Devisenschieberprozeß, wurde verhaftet, weil er als Leiter einer Irrenanstalt an Schwachsinninge den Auftrag erteilte, in der Dunkelheit die Plakate der Gauleitung gegen den politischen Katholizismus abzureißen. Er hatte diesen einen Eimer Schulferschwärze mitgegeben, um die Plakate gegebenenfalls zu überstreichen, falls ihre Entfernung nicht möglich sein sollte.

Beifegung der Opfer von Kaiserslautern

Kaiserslautern (Pfalz), 8. Aug. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung aller Stände und Berufe, der Organisationen und Formationen der NSDAP, der Landes- und der Kreisregierung, der sonstigen Staatsbehörden und der Stadtverwaltung

Aber als sie in die weitoffenen Augen ihres Vaters sah, die unheimlich funkelten und glühten, da erschraf sie so heftig, daß sie kein Wort hervorzubringen vermochte. Sie hörte nur wie aus weiter Ferne die flehende Stimme ihrer Mutter, die ihr zurief:

„Schwöre, Regina — —“

Und auch ihr Vater wiederholte noch einmal:

„Schwöre, Regina — —“

Da beugte sie sich unter diesem Zwang, legte ihre Finger auf das Bild der Toten und murmelte wie mechanisch:

„Ich schwöre — —“

Doch ihr Vater drängte ungeduldig: „Die Falkenberg zu hassen — —“

Tonlos, mit zitternder Stimme, stammelte sie:

„Die Falkenberg zu hassen — —“

Dann aber brach sie mit einem Behelaut ohnmächtig zusammen.

Als Regina aus ihrer Ohnmacht erwachte, glaubte sie alle die sich begenden Vorgänge bei ihrer Heimkehr nur geträumt zu haben. Und da ihre Mutter durch die Last der Wirtschaftsführung eines großen Gutshauses sehr in Anspruch genommen war, mußte sie ihr Kind den Händen eines Mädchens anvertrauen, nachdem der zufällig auf Overhof anwesende Arzt erklärt hatte, daß die Ohnmacht nur eine Folge einer leichten Bleichsucht und keinerlei Anlaß zu Besorgnis notwendig sei. So war es Regina nicht möglich, ihre Mutter mit Fragen zu bestürmen und sie zu bitten, ihr aus dieser Herzensnot zu helfen. Frau Christine erschien nur für einen flüchtigen Augenblick, um ihr zu erklären, daß der Vater dringen ihre Anwesenheit bei dem Abendessen wünsche und Regina um des Friedens willen sich aufraffen solle, den Wunsch ihres Vaters zu erfüllen. Schluchzend schmiegte sich Regina an das Herz der Mutter.

„Mutter, wie soll das enden — —“

(Fortsetzung folgt.)

land am Donnerstag auf dem Waldriedhof die Beisetzung der drei Todesopfer des Explosionsunglücks in der Verbundstoff-Fabrik Bender statt. Bei der Trauerkundgebung brachte im Namen der Bayerischen Staatsregierung und in persönlichem Auftrag des bayerischen Ministerpräsidenten Staatssekretär Bauer-Münch die tiefe Anteilnahme der Landesregierung zum Ausdruck. Als Vertreter der Gauleitung Pfalz-Saar und in persönlichem Auftrag von Gauleiter Bürkel sprach Gaupropagandaleiter Trampier. Nach der Trauerkundgebung bewegte sich ein langer Trauerzug an die Grabstätte, wo die Toten, während das Lied vom Guten Kameraden gespielt wurde, zur letzten Ruhe gebettet wurden.

Immer noch Unruhen in Brest

Paris, 8. Aug. In Brest sind im Laufe des Mittwochabend die Unruhen wieder aufgeflakert. Obwohl jede Ansammlung auf den Straßen verboten war und obwohl die Vokale hatten schließen müssen, sammelten sich zunächst im Zentrum der Stadt wieder Aufrührer, die in plötzlichen Angriffen gegen die Polizei, die Mobilmiliz und das Militär vorgingen. Etwa 20mal mühten die Angreifer ausdauernd an den Fenstern, die sich jedoch schnell wieder an anderen Orten zusammenschlossen.

Am 23 Uhr schien die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt zu sein. Aber um Mitternacht begannen die Zwischenfälle von neuem. Diesmal wandten die Meuterer eine neue Taktik an. Da das Zentrum der Stadt inzwischen von Polizei und Militär so stark gesichert war, daß dort keine Kundgebungen mehr möglich waren, verlegten die Aufrührer ihre Tätigkeit in die Wohnviertel. Dort wird augenscheinlich nach einheitlichem Plan gearbeitet: An den Ecken bilden sich Ansammlungen, und die Internationale wird gesungen. Einschreitende Polizei wird von einem Hagel von Pfastersteinen und Flaschen empfangen. Sobald Verstärkungen an Polizei und Militär eintreffen, zerstreuen sich die Aufrührer, um sich nach wenigen Minuten einige Straßen entfernt von neuem zu ähnlichen Zwischenfällen zusammenzuballen. Alles spielt sich im Schein von Feuern ab, die die Aufrührer auf den Straßen aus Reichweite anzünden, das sie aus den Festungsgräben geholt haben. Auch werden wieder Barrikaden aus Balken, Tischen und umgelegten Bäumen errichtet. Personenzüge und Lastwagen werden umgestürzt und in Brand zu stecken versucht.

Der Charakter der Zusammenstöße hat sich gegenüber Dienstag geändert. Es sind nicht nur die Arsenalarbeiter, die sich an den Zusammenrottungen beteiligen, sondern außer ihnen zahlreiche Arbeiterlose, halbwüchsige Burschen und sogar Kinder. Die Bevölkerung ist ziemlich erregt. Trotzdem strömte eine Menge von Neugierigen in die Unruheviertel, wo sie von den Festungswällen aus die Zusammenstöße verfolgten und sich bei den zahlreichen Angriffen und Säuberungsaktionen der Polizei jedesmal in die benachbarten Gärten flüchteten.

Am 1 Uhr morgens wird aus Brest gemeldet, daß es im Zentrum der Stadt völlig ruhig sei und daß die Unruhen in den Vororten abebbten.

Entspannung der Lage

Die „Champlain“ kann immer noch nicht auslaufen

Paris, 8. Aug. In Le Havre ist die Lage vorläufig unverändert. Die Maschinen, Ingenieure, Hilfsingenieure und Stewards haben den Schlichtungsvorschlag angenommen und sind wieder an Bord der „Champlain“ gekommen. Hingegen hat das Bedienungspersonal der Kabinen jeden Kompromiß abgelehnt und zwei Vertreter nach Paris entsandt, um mit den zuständigen Stellen zu verhandeln. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die „Champlain“ nun endlich auslaufen kann oder nicht.

Beisetzung der drei Todesopfer

Paris, 8. Aug. Die Beisetzung des bei den Unruhen in Brest gestorbenen Arsenalarbeiters fand am Donnerstag nachmittag von dessen ehemaliger Wohnung in einem Vorort von Brest aus statt. Etwa 10 000 Personen, meist Arbeiter des Arsenals und der umliegenden Ortschaften, nahmen an dem Trauerzug teil. Fast alle hatten irgend eine rote Blume angesteckt. Die Beisetzung erfolgte ohne Zwischenfall auf einem der Brest'ser Friedhöfe.

Auf dem Friedhof wurde nur eine Rede gehalten, die im übrigen in den Rat zur Ruhe und Mäßigkeit ausklang. In der Stadt wurden unter der Arbeiterschaft Flugblätter verteilt, durch die die sozialistischen Arbeiterverbände alle auffordern, am Freitag um 8 Uhr die Arbeit im Arsenal von Brest wie üblich wieder aufzunehmen. Im Laufe des Nachmittags hat man den Eindruck einer Entspannung der Lage.

Von den etwa 50 verletzten Arbeitern, die in den beiden Vortagen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten, sollen zwei in Lebensgefahr schweben. Sie haben durch Kolbenhiebe Schädelbrüche erlitten und ihr Zustand scheint sehr ernst zu sein.

Die Pariser Presse unterstreicht in diesem Zusammenhang besonders die Verhaftung eines angeblichen deutschen Staatsangehörigen aus Augsburg, der bei seiner Vernehmung angegeben haben soll, daß er bei den Arbeiten zur Ausstellung eines Nietentrans beschäftigt sei. Eine Nachprüfung seiner Aussagen hat jedoch ergeben, daß er in den meisten Fällen nicht die Wahrheit gesagt hat.

Die kommunistischen Gemäßigten in Orient haben inzwischen mit Vertretern der Brest'ser Bewegung Fühlung genommen und für Donnerstagabend eine Versammlung anberaumt, in der sie über ihre Haltung Beschlüsse fassen wollen.

Leon Blum hat im Namen der Sozialisten und der Abgeordneten im Auftrag der kommunistischen Partei die Vertreter der übrigen Linksgruppen der Kammer für Freitag zu einer Sitzung eingeladen. Zweck der Beratung ist eine Prüfung der Zwischenfälle von Brest und Toulon und die Unterschriftenammlung zur Einberufung der Kammer.

63 französische Postangestellte bestraft

Paris, 8. Aug. 63 Postangestellte, die am 20. Juli an der verbotenen Kundgebung gegen die Notverordnungen auf dem Pariser Opernplatz teilgenommen hatten, sind vom Disziplinargericht für einen Monat vom Dienst suspendiert worden.

Kabinettsrat in Paris

Paris, 8. Aug. Die französischen Minister traten Donnerstag vormittag zu einem Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Laval zusammen.

Der Kabinettsrat hat zunächst einen Erlaß gebilligt, der den Schutz des Spartakapitals betrifft und sich ferner mit den Maßnahmen zur Senkung der Lebenskosten und An-

turbelung der Wirtschaft befaßt. Die Prüfung der entsprechenden Vorschläge wird zur Zeit noch fortgesetzt. Der Kabinettsrat dürfte sich im Laufe seiner Sitzung auch mit den Zwischenfällen in Toulon und Brest beschäftigt haben; ferner hat er einen Bericht über die Jahrestagung des sozialistischen Lehrerbundrats entgegengenommen.

Dreierkonferenz in Paris

am 16. August

Paris, 8. Aug. In den Unterredungen, die Ministerpräsident und Außenminister Laval am Mittwoch mit dem britischen Botschafter, dem italienischen Botschafter und dem britischen Gesandten hatte, wurde der abessinische Streitfall besprochen, ohne daß man jedoch die Grundfragen berührt hat. Man hat sich in der Hauptsache mit dem Zusammentritt der Dreierkonferenz beschäftigt. Es wird bestätigt, daß die britisch-französisch-italienische Konferenz in Paris zusammentreten soll. Die drei Länder werden durch Eden, Laval und Baron Aloisi vertreten sein. Die Verhandlungen werden voraussichtlich am 16. August beginnen.

Amerika sperrt Italien sämtliche Kredite

Washington, 8. Aug. Die amerikanische amtliche Außenhandelsbank beschloß, den Italienern keinerlei Kredite für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten zu gewähren.

Italienische Firmen hatten versucht, bei New Yorker Banken einjährige Kredite für den Anlauf von Baumwoll- und anderen Waren zu erhalten; die Banken weigerten sich aber, ein längeres als dreimonatiges Ziel zu geben. Darauf wandten sich die Italiener an die Außenhandelsbank und erklärten sich sogar mit einer halbjährigen Zahlungsfrist zufrieden; aber selbst dies wurde hier mit der „Rücksicht auf die ungeklärten Verhältnisse in Italien“ abgelehnt.

Italienisches Flugzeug abgestürzt

Der Arbeitsminister unter den acht Toten

Rom, 8. Aug. Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten, Luigi Razza, ist, wie am Donnerstagabend in Rom bekannt wird, auf einer Dienstreise nach Ost-Mexico einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Auf der Straße Tom-Masfaua stürzte das Flugzeug, in dem sich der Minister befand, kurz nach einer Zwischenlandung 14 Kilometer hinter Rairo ab, ohne daß bisher nähere Einzelheiten über die Ursache des Absturzes bekannt geworden sind. Hierbei fanden vier Mann Besatzung und außer dem Minister noch drei Fahrgäste den Tod.

Der im Jahre 1892 geborene Minister gehört 1919 zu den Mitbegründern der faschistischen Partei und hat in den Jahren des Aufbaues als persönlicher Freund und Mitarbeiter des Duce dem Faschismus größte Dienste geleistet.

Kein Aufstandsversuch in Abessinien

Addis Abeba, 8. Aug. Die Gerüchte, wonach der abessinische Kronprinz einen Aufstand gegen seinen Vater vorbereiten soll, werden hier als ganz unsinnig bezeichnet. Der Kronprinz ist zur Zeit Gouverneur der Provinz Wollo und hat dem Kaiser bereits Truppen für die Landesverteidigung zur Verfügung gestellt.

Die britische Gesandtschaft gab den etwa 150 Missionaren, die außerhalb von Addis Abeba tätig sind, den Rat, ihre Kinder sowie ihre Frauen, soweit diese nicht dringend für die Missionsarbeit benötigt würden, vorläufig außer Landes zu schicken.

Ausprache zwischen Senatspräsident Greiser und Außenminister Beck

Danzig, 8. Aug. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Anlässlich eines Besuches, der dem Hafen von Gdingen abgestattet wurde, traf der Präsident des Senates Greiser mit dem polnischen Außenminister Beck kurz vor dessen Abreise nach Helsingfors in Gdingen zusammen und hatte Gelegenheit zu einer längeren Rücksprache. Dabei wurden zwischen den beiden Herren die interessierenden Fragen erörtert und in der Linie der bisherigen guten persönlichen und staatlichen Beziehungen völlige Uebereinstimmung erzielt.“

Abkommen zwischen Polen und Danzig

Aufhebung der beiderseitigen Kampfmaßnahmen

Danzig, 8. Aug. Am Donnerstag nachmittag ist zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ein Abkommen paraphiert worden. Danach macht die polnische Regierung die Zollverordnung vom 17. Juli rückgängig. Danzig hebt seinerseits die als Folge der polnischen Verordnung getroffene Maßnahme der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren auf. Die Verhandlungen über die Regelung der zwischen Danzig und Polen umstrittenen Einzelfragen werden fortgesetzt.

Das militärische Zusammenspiel

zwischen Paris und Rom

Paris, 8. Aug. Der Berichterstatler des „Matin“ in Rom erklärt, daß die Ernennung des italienischen Generalstabschefs Badoglio zum Offizier der französischen Ehrenlegion mit der kürzlichen Reise des französischen Generalstabschefs Gamelin nach Rom in Verbindung stehe. Bei dieser Gelegenheit sei es zu bedeutenden technischen Besprechungen gekommen. Demnach werde sich nun Badoglio nach Paris begeben, um den in Rom begonnenen Meinungsaustausch mit Gamelin fortzusetzen.

Das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Paris und Rom, so bemerkt der „Matin“ zu dieser Meldung seines Korrespondenten, scheint sich auf militärischem Gebiet in einer Reihe greifbarer Tatsachen auszudrücken.

Den großen italienischen Manövern an der österreichischen Grenze werde als Operationsgedanke ein von Roroden kommender Angriff zugrunde gelegt werden. Etwa 500 000 Mann sollen daran teilnehmen. Dadurch werde die italienisch-französische Spengrenze teilweise von italienischen Truppen entblößt. Auch die 12 neu mobilisierten Divisionen, die für Afrika bestimmt seien, rekrutierten sich aus Städten an der französischen Grenze. Nur eine dieser Divisionen werde durch eine neugebildete ersetzt, während die andere vollkommen motorisiert in den Brennerbezirk geschickt werde. Diese Maßnahme scheine ein Teil einer allgemeinen planmäßigen Umgruppierung der italienischen Streitkräfte zu sein, der auf der militärischen Zusammenarbeit mit Frankreich beruhe.

In einer Agenturmeldung aus Rom heißt es, daß an den großen italienischen Manövern am Brenner auf Anordnung des

Kriegsministeriums weder italienische noch ausländische Journalisten teilnehmen dürfen.

Minister und Staatssekretäre müssen an den Herbstmanövern teilnehmen

Rom, 8. Aug. Auf Befehl Mussolinis müssen sämtliche Minister und Staatssekretäre Italiens, soweit sie einen militärischen Rang bekleiden, an den Ende August stattfindenden großen italienischen Herbstmanövern teilnehmen. Für die Senatoren und Abgeordneten besteht kein Teilnahmezwang, sie können jedoch auf Antrag gleichfalls an den Manövern teilnehmen.

Die neuen britischen Luftrüstungen

Ein Artikel der „Times“

London, 8. Aug. Der Luftfahrtsachverständige der „Times“ schreibt in einem Artikel, daß die Pläne des britischen Luftfahrtministeriums hinsichtlich der Auswahl geeigneter Titel und der Sicherstellung einer genügenden Anzahl von Flugzeugen für die Geschwader, die bis Ende 1937 gebildet werden sollen, jetzt so gut wie fertig seien. Einzelheiten von Bestellungen seien nur noch in einigen Fällen zu regeln und die formellen Aufträge müßten noch abgeschlossen werden, aber der Charakter der Geschwader stehe bereits fest. Insgesamt würden erheblich mehr als 2 000 Flugzeuge benötigt werden. Es handle sich hierbei um die größten Bestellungen, die seit dem Kriege vergeben worden seien.

Wie der Luftfahrtminister bereits am 22. Juli mitgeteilt habe, werde es in den neuen Geschwadern verschiedene neue Flugzeugtypen geben. Einige seien dem Publikum bereits bekannt, andere würden von der Geheimliste gestrichen werden. Es gebe allerdings noch eine Anzahl von Typen, die bis nach der Beendigung der Probeflüge geheimgehalten werden müßten, jedoch würde das kaum über das Ende des Jahres hinausgehen.

Sotales

Wildbad, den 9. August 1935

7. Sinfoniekonzert. Heute Freitag, den 9. August, abends 8 1/2 Uhr findet das 7. Sinfoniekonzert des Staatlichen Kurorchesters im Kurjaal statt. Als Sinfonisches Hauptwerk des Abends ist Beethovens heroische Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur angelegt. Diese Sinfonie, meistens kurz „Eroica“ genannt, ist neben der 5. wohl mit die bedeutendste Sinfonie Beethovens und gilt mit Recht als eine seiner beliebtesten Werke. Sie verzichtet fast ganz auf ausschmückendes musikalisches Beiwerk zu Gunsten einer Monumentalität, wie sie selbst Beethoven nicht mehr übertroffen hat in seinen späteren Werken. Das ganze Werk ist dem heldischen Gedanken gewidmet, nicht nur in den vorwärtsstürmenden Sätzen, sondern auch in dem langsamen Satz, der wie eine große Klage, eine gewaltige und ergreifende Trauermusik erklingt. — Nach der, das Konzert einleitenden Ouvertüre im italienischen Stil in C-Dur von Franz Schubert, folgt eines der wertvollsten Konzerte W. A. Mozarts für Klavier und Orchester. — Als Interpretin dieses C-Moll-Konzertes wurde Frau Cécile Jehn-Bohst aus Braunschweig gewonnen, die im Vorjahr einen Klavierabend im Kurjaal gab, dessen hervorragende Durchführung den Wunsch aufkommen ließ, diese technisch glänzend geschulte und stilistisch sicher gestaltende Künstlerin in diesem Jahr in einem der Sinfoniekonzerte als Solistin mitwirkend zu hören. Programm, Solistin u. Dirigent des Abends, Kapellmeister Artur Haeßlich, werden auch diesem Konzert einen starken Besuch sichern.

Schwäbischer Humor. Der Schwabe will es selbst nicht recht glauben, daß es einen schwäbischen Humor gibt, der Schwabe ist im allgemeinen zu ernst, zu verschlossen, als daß man in ihm eine humoristische Ader vermuten könnte. Und doch, es gibt einen schwäbischen Humor, vielleicht ist er der gesündeste, weil er so von Herzen kommt und so zu Herzen geht. Willy Reicherts triumphale Erfolge beweisen, daß der Humor der Schwaben besonders gehaltvoll sein muß. Willy Reichert behauptet, daß seine Landsleute über seine Witze und Schnurren erst „dahoin“ richtig lachen, im Saal selbst sind sie zu „geniert“. Er muß es ja wissen. Am Sonntag werden wir im Kurjaal Gelegenheit haben, uns davon zu überzeugen, ob „Willy“ recht hat. Alles geht daher am Sonntagabend in den Kurjaal.

Württemberg

Stuttgart, 8. Aug. (Lastwagen gegen Straßenbahn.) Am Mittwoch ereignete sich in Bad Cannstatt am Wilhelmplatz ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem auswärtigen Lastzug und einem Zug der Straßenbahn. Der Straßenbahnwagen mit einem Anhänger, der in Richtung Feuerbach durchfahren wollte, wurde von dem Lastzug, der nach Stuttgart fuhr, angefahren, jedoch er aus den Gleisen gehoben wurde. Das Vorderteil wurde zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Motorradunfall. Mittwochabend wurden an der Löwentorbrücke von einem Motorradfahrer, der noch einen Freund mitführte, zwei Fußgänger angefahren. Der eine davon stürzte dabei so unglücklich, daß er den linken Arm brach und eine ziemlich Verletzung davontrug. Der Befahrer wurde vom Rad geschleudert, ohne Schaden zu nehmen, während der Motorradfahrer selbst mit dem Schrecken davorkam.

Verbreitung von Greuelnachrichten. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Kaufmann Richard Haebler aus Stuttgart wurde durch das Politische Landespolizeiamt wegen Verbreitung von Greuelnachrichten in Schutzhaft genommen. Er hat seit längerer Zeit zusammen mit einem Ausländer planmäßig im In- und Ausland die ungeheuerlichsten Lügennachrichten über Zustände in Deutschland und insbesondere über angebliche Mißhandlung von Gefangenen verbreitet. Seinem Treiben wurde nun durch die Festnahme ein Ende bereitet.

Tübingen, 8. Aug. (Frontsoldatentag.) Die Vorbereitungen für den am 10. und 11. August 1935 in Tübingen stattfindenden 3. schwäbischen Frontsoldaten- und Kriegsoffiziersfesttag sind getroffen. Die Universitätsstadt erwartet mit Spannung das große Ereignis, den größten Aufmarsch, den sie jemals gesehen hat. Der Aufmarsch wird eingeleitet durch ein Standkonzert des Tübinger Regiments auf dem Marktplatz, am Samstagabend, anschließend findet auf dem Festplatz bei der neuen Lindenallee ein Kameradschaftsabend statt. Am Sonntag rollen die ersten Sonderzüge an und kommen die Autobusse aus allen Teilen des Landes. In drei großen Säulen marschieren die Teilnehmer in das Universitätsstadion ein, in welchem die imposante

Rundgebung stattfindet. Reichsstatthalter Murr nimmt die Weisheit der Fahnen vor und der Reichskriegsopferführer Oberländer wird eine Rede halten. Der Nachmittag ist der kameradschaftlichen Geselligkeit geweiht.

Marktgrünungen, O. Ludwigsburg, 8. Aug. (Tödlisch v. e. z. u. g. l. i. t.) Am Mittwoch wollte in der Münchinger Straße der 24jährige Walter Hahn aus Frankfurt a. M. mit seinem Motorrad einen Fernlastzug überholen und fuhr dabei den etwa 70 Jahre alten Landwirt Friedrich Speidel von hier an. Beide kürzten. Speidel kam mit leichteren Verletzungen davon; der Motorradfahrer, der durch den Zusammenstoß die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor, wurde mit solcher Wucht auf die Straße geschleudert, daß er mit schweren Schädelverletzungen liegen blieb und bald darauf starb.

Großsachsenheim, O. Baihingen, 8. Aug. (Flugzeugtaufe.) In dem Stützpunkt Großsachsenheim der Ortsgruppe Baihingen a. E. des Deutschen Luftsportverbandes ist in eigener Werkstatt ein neues Segelflugzeug seiner Vollenendung entgegengegangen, das nunmehr am nächsten Sonntag in größerem Rahmen in Großsachsenheim getauft und damit seiner Bestimmung übergeben wird. Eine besondere Bedeutung erhält der Taufakt dadurch, daß der augenblicklich auf seinem Erbhof „Leinensfelder Hof“ weilende Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath den Taufakt vollziehen wird.

Heilbronn, 8. Aug. (Sägewerk abgebrannt.) In dem bekannten Sägewerk und Sägewerk von Paul Enslin in der Austraße brach am Mittwoch im Spänturm des Werkes plötzlich Feuer aus, das sich bei der allgemeinen Trockenheit rasch ausbreitete und in dem großen Holzlager reiche Nahrung fand. Trotz sofortiger Eingreifens der gesamten Feuerwehr fielen in kurzer Zeit das große Sägewerk, das Maschinenhaus, die Schloßer- und Schmiedewerkstätten, die Zementwarenfabrik, einige Lagerräume und große Mengen von Bauholz dem Feuer zum Opfer. Der Arbeitsdienst hatte sich in verdienster Weise gleichfalls an den Lösch- und Rettungsarbeiten beteiligt. Der im wesentlichen durch Versicherung gedeckte Schaden dürfte weit über 100 000 M. betragen. Die 40-50 Arbeiter des Werkes können weiter beschäftigt werden.

Schwäb. Hall, 8. Aug. (Spinale Kinderlähmung.) Die spinale Kinderlähmung hat auf zwei weitere Orte übergriffen und auch das zweite Todesopfer gefordert. Von Reutlingen wurde am Dienstag die vier Jahre alte Lore Weber eingeliefert. Das Mädchen ist aber bald darauf einer Lungenlähmung erlegen. Außerdem wurden zwei weitere Kinder aus Reutlingen dem Krankenhaus zugeführt, ebenso ein Kind von Oberrißbach (Kr. Gaildorf), sowie zwei weitere Kinder aus Bellberg. Es ist festgestellt worden, daß eine Frau aus einer Teilgemeinde von Bellberg über den Jakobsmarkt in Reutlingen einen Besuch machte und dabei offenbar die gefährliche Seuche übertrug. In Bellberg ist nun angeordnet worden, daß nur in dringenden Fällen das Marktungsgebiet verlassen werden darf. Wer gegen diese Anordnung verstößt, wird mit Schutzhaft bedroht. Darüber hinaus sind in den beiden anderen von der Epidemie betroffenen Orten vom Staatl. Gesundheitsamt Dehningen alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

Oberndorf, 8. Aug. (Tödlischer Absprung.) Eisenbahnreferent Bieber fuhr am Dienstag abend im Zug Berlin-Schaffhausen von Stuttgart nach Hause. In Horb hätte er in den Personenzug umsteigen müssen, da der D-Zug in Oberndorf nicht hält. Bieber verschlief aber die Station und wollte dann vor dem Oberndorfer Bahnhof, wo die Jüge wegen Bauarbeiten in sehr vermindertem Tempo fahren, abpringen. Unglücklicherweise fuhr der D-Zug aber doch etwas rascher, als Bieber vermutet hatte. Beim Abpringen schlug er mit dem Gesicht so hart auf den Boden auf, daß er schwerverletzt bewußtlos liegen blieb und, wie der Arzt später feststellte, im eigenen Blut erstickte. Ein Fräulein aus Schweningen, das den Absprung beobachtet hatte, verständigte von Rottweil aus den hiesigen Bahnhofsvorstand, der den Bahnkörper sofort abkuchen ließ. Als man den Berunglückten etwa eine Stunde nach dem Absprung fand, war der Tod bereits eingetreten. Bieber stammte aus Abtsgmünd bei Aalen. Er steht im 53. Lebensjahr.

Ulm, 8. Aug. (In die Wehrmacht eingegliedert.) Am 6. August wurde die Landespolizeiabteilung Ulm auf den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, vereidigt und in die Wehrmacht eingegliedert. An der Vereidigung nahmen eine Ehrentruppe und das Musikkorps des Inf.-Regts. Tübingen teil. Die jungen Mannschaften trugen noch ihre alte dunkelgrüne Uniform. Vor der Vereidigung schritt der Kommandeur der Landespolizeiabteilung, Major Bud, die Front der Ehrentruppe und der Abteilung ab, worauf die beiden Standortgeistlichen Ansprachen hielten. Major Bud nahm hierauf die Vereidigung vor, der er mahnende Worte vorausschickte.

Taglheim, O. Ellwangen, 8. Aug. (Brand.) Im benachbarten Rathhof brach in der Scheuer des Landwirts Karl Schuler auf bisher noch unausgeklärte Weise Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und auf das Wohnhaus übergriff. Während das Vieh gerettet werden konnte, sind die Futtermittel und der Hausrat verbrannt. Wohnhaus und Scheuer sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Geislingen a. St., 8. Aug. (1000 RM. Belohnung.) Auf die Ermittlung des Brandstifters in dem Brandfall in Weiskirchen, Kreis Geislingen, zum Nachteil des Grafen von Rechberg und Notenkönig, vom 31. Juli 1935 wird nach einer Mitteilung des Ulmer Oberstaatsanwalts namens der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Friedingen, O. Tuttlingen, 8. Aug. (Uhu im Donautal.) Seit einiger Zeit konnte festgestellt werden, daß sich der Uhu wieder im Donautal, wo er früher heimisch war und nur durch eine unsinnige Schießerei ausgerottet wurde, ansiedeln will. Leider aber wurde dieser Tage ein verendeter Uhu in der Nähe des hiesigen Bahngeländes gefunden. Er war vollständig abgemagert und ist wohl infolge schlechter Ernährung verendet, weil bei der großen Trockenheit die nötige Abwechslung in der Nahrung fehlt.

Friedrichshafen, 8. Aug. (Devisenschieber.) Am Dienstag wurde, wie der NS-Kurier berichtet, ein katholischer Geistlicher mit seiner Haushälterin am Friedrichshafener Hafen-Bahnhof beobachtet, wie er sich durch die Zollfahndungsstelle drücken wollte, um mit dem 1-Uhr-Schiff nach der Schweiz zu fahren. Er zog bei der Prüfung rasch seinen Paß heraus und wollte auffällig schnell das Zollhäuschen passieren. Die Beamten, die seine Unsicherheit sofort bemerkten, riefen ihn jedoch wieder zurück. Eine Untersuchung ergab, daß der Geistliche bei dem Versuch ertappt worden war, gegen die Bestimmungen des Devisengesetzes zu verstoßen, um eine Devisenschlebung vorzunehmen. Am Mittwoch wurde der Geistliche, der aus Norddeutschland stammt, ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, seine Haushälterin wurde freigelassen.

Ulm, 8. Aug. (Ueberjahre.) Ein 14jähriger Knabe, der noch einen Kameraden auf seinem Fahrrad hatte, bezogte am unteren Kuhberg einem mit Fagelsteinen beladenen Lastwagen auf einem Feldweg. Kurz vor der Begegnung fuhr der Knabe einen Arbeiter, der die Straße überquerte, an. Jedenfalls durch dieses Mißgeschick etwas unsicher geworden, verlor der Knabe die Herrschaft über sein Rad und kam unter das linke Hinterrad des Lastwagens. Obwohl der Lastwagenführer sofort anhält, konnte nicht verhindert werden, daß der Knabe überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Es handelt sich um den 14jährigen Egon Hed von hier.

Leonberg, 8. Aug. Das „Leonberger Tagblatt“ veröffentlicht unter dieser Überschrift folgende Erklärung des Kreisleiters Krohmer: Der Kreis Leonberg ist wieder um eine Erweiterung in seinem „Karitäten-Kabinett“ reicher geworden. Es hat sich nämlich laut Vereinsregister-Eintrag in Leonberg ein neuer Verein mit dem „bescheidenen“ Namen „Bund des goldenen Kreuzes“ aufgetan. Abgesehen davon, daß in der heutigen Zeit neue Vereine unnötig sind, da sie höchstens der Zerstückelung, nie aber der Einigkeit dienen, ist es interessant, festzustellen, was dieser Verein bezweckt und da hören wir folgendes: Die Ziele des neuen „Vereins“ sollen angeblich sein Kampf gegen Lüge, Haß, Geiz, Zwietracht usw. usw. Ein weiterer Zweck des Vereins soll sein Behebung der Wohnungsnot, Förderung des Wohnungsbaus; sogar den nationalsozialistischen Grundgedanken „Gemeinnut vor Eigennut“ will dieser Verein unter Volk bringen und ihm erst die richtige Geltung verschaffen. Welche Kreise hinter dem Verein stehen, ist noch nicht ganz klar, doch können wir feststellen, daß hinter ihm kaum nationalsozialistische Kreise stehen; denn was der Verein hier zum Ziele hat — zu was er sich am 3. August 1935 aufrafft — das haben wir Nationalsozialisten schon längst in Angriff genommen. Vielleicht wäre es nötig, daß wir Nationalsozialisten diesem Verein beitreten und auch Adolf Hitler sein Aufnahmegebet an diesen Verein richten würde?

Totenliste aus dem Lande

Biberach: Küfer Sebastian Baur, 73; Hildesheimen O. Horb: Maximilian Fais, 27; Bönningheim O. Bilsheim: Christine Bleil geb. Müller, 90. **Erlingen:** Wilhelm Fingerte, 81; **Göppingen:** Rudolf Kappelmann, Senior, 69; **Friedrichshafen:** 79; **Geislingen:** Sophie Rau geb. Langbein, 78; **Heilbronn:** Apotheker Hermann Schaaf, 60; **Sachsenhausen O. Göppingen:** Schneidermeister Joh. Georg Unterkircher, 76; **Mühlentente O. Ravensburg:** Georg Schattmaier, 51; **Murr O. Marbach:** Schneidermeister Gottlob Walz, 78; **Hohen O. Tübingen:** Privatmann Emil Weiß, 64; **Oberrißbach O. Heilbronn:** Schuhmacher Hermann Bender; **Dehningen:** Steuerinspektor Ernst Glod; **Reutlingen:** Jakob Elsäßer, 87; **Steinhilfen O. Biberach:** Wagnermeister Ulrich Zwifler, 66; **Wehingen O. Spaichingen:** Schneidermeister Heinrich Weiß, 29 Jahre alt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Außenminister Beck nach Helsingfors abgereist. Außenminister Beck hat am Mittwoch Warschau verlassen, um sich über Gdingen nach Helsingfors zu begeben und dort dem finnländischen Außenminister Hadzell den bereits angeländigten Gegenbesuch abzustatten.

Zones einer anderen Banditengruppe übergeben. Nach einer Meldung aus Weiping haben die Banditen, die den englischen Journalisten Jones entführt haben, ihren Gefangenen in der Nähe der Grenze von Dschol an eine andere größere Banditengruppe übergeben, die die Lösegeldforderung auf 100 000 Dollar erhöht hat. Hierdurch und infolge des ständigen Standortwechsels der Banditen sind die Bemühungen der Behörden um die Befreiung von Zones außerordentlich erschwert worden.

Streikbrecherinnen nackt durch die Straßen getrieben. In Dallas in Texas streifen seit einiger Zeit die Schneiderinnen. Am Mittwoch kam es nun zu größeren Ausschreitungen von Streikenden gegen unorganisierte Streikbrecherinnen, denen die Kleider heruntergerissen wurden. Sie wurden dann unbedeckt durch die Straßen getrieben und von den Streikenden mit den Fingernägeln blutig gekratzt.

Mord und Selbstmord. Am Mittwoch wurde in einem Hinterhaus im Stadtteil Weiher Hirsch in Dresden der 36-jährige Siegmund Mahr Gasvergiftet aufgefunden. Weiter wurde in einem Bett die 24jährige Tochter der abwesenden Wohnungsinhaberin ebenfalls tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Mädchen Ende der vorigen Woche ermordet worden. Als Mörder kommt Mahr in Frage. Er unterhielt mit der Mutter der Ermordeten ein Verhältnis und war offenbar auch dem Mädchen zugezogen. Mahr hat die Leiche im Bett verborgen, alle Spuren verwischt und niemanden in die Wohnung gelassen.

Raubmord einer 21jährigen. Der Raubmord an dem 77-jährigen Rentner Rudolf Kroker aus Gorasdoje, Kreis Groß-Strehlitz, der sich am 1. August ereignete, hat eine aufsehenerregende Aufklärung gefunden. Die Nordkommission nahm als Täterin die 21 Jahre alte Ehefrau Emilie Rüdich aus Gorasdoje fest. Am Worttage hat sie dem Kroker aufgelauert, in eine Schenke gelockt und mit einer Spitzhale erschlagen. Darnach raubte sie die Barchaft in Höhe von 53,90 RM. Nach anfänglichem Leugnen hat die Mörderin jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Keine Verlängerung der Dienstzeit in Frankreich. Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß diejenigen Soldaten, die im Oktober dieses Jahres ihre einjährige Dienstzeit beenden haben, nicht länger unter den Fahnen belassen werden. Diese Maßnahme ist durch das Gesetz vom Juni 1935 möglich geworden, das es der Regierung erlaubt, die für die Grenzbesetzungen notwendigen Kontingente bereits im September einzuziehen.

Keine Zwischenfälle bei der Ausreise der „Hamburg“. Bei der Ausreise des Hapagdampfers „Hamburg“ erfolgte kein Zwischenfall. 200 Polizisten bewachten den Pier unter den Fahrgästen der „Hamburg“ befindet sich auch Paul Krefz, dem der Neuyorker Bürgermeister bekanntlich die Erlaubnis zur Ausübung seines Masseurberufes verweigert. Krefz kehrt nach Deutschland zurück, wo er die Wäscherei seiner Eltern übernehmen will.

Vor Schred die Sprache wieder gefunden. Aus Oberramstadt in Hessen wird berichtet: Ein hiesiger, etwa 30 Jahre alter Mann war seit zwei Jahren stumm. Als er am letzten Samstag sah, daß sein Junge von einer Mauer abzustürzen drohte, erschraf er so heftig, daß er im selben Augenblick die Sprache wieder erlangte und imstande war, seinen Jungen noch rechtzeitig zu warnen.

Großer Waldbrand in Südwestfrankreich. In Südwestfrankreich wütet ein großer Waldbrand. Mehr als 500 Hektar Fichtenwald sind bereits verbrannt. Zwei Schlösser sind in Gefahr. Mehrere Häuser mußten bereits aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Ein 60jähriger Mann, der im Wald arbeitete, ist in den Flammen umgekommen. Gendarmen und Truppen sind zum Eindämmen des Feuers eingesetzt worden.

Bootsunglück in Vorderindien. Bei Jamshedat ereignete sich auf dem Khorlaifluß ein schweres Bootsunglück. In der Mitte des Flusses kenterte ein Boot. Von den Insassen ertranken 12, darunter viele Frauen. Zwei andere Boote eilten den Ertrinkenden zu Hilfe, sie konnten jedoch nur den Führer des Unglücksbootes lebend aus dem Wasser ziehen.

Die Taifunverheerungen auf den Philippinen. Die aus Manila nach Wiederherstellung der Verbindungen eingetroffenen Berichte über die Taifunverheerungen geben die Gesamtzahl der Toten und Vermissten in drei Provinzen mit über 126 an. In der Umgebung von Dagupan in der Provinz Pangasinan sind allein 110 getötet bzw. werden sie vermist. Der Sachschaden wird auf über 1,5 Millionen geschätzt.

Verlagsgesellschaft und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag „Wildbader Tagblatt“ Wildbader Badblatt, Wildbad im Schwarzwald (Zsh. Th. Gsch.) O. B. 7. 35. 770. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Städt. Freibank.
Samstag mittag von 4 Uhr ab
Schweinefleisch
Wid. 65 Bfg.
Landes-Kurtheater Wildbad
Intendant Richard Krauss vom Stadttheater Heilbronn
Anfang täglich 8.15 Uhr
Fernsprecher 535
Freitag, 9. August
Charleys Tante
Schwank
Samstag, 10. August
Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten
Sonntag, 11. August
Grossreinemachen
Lustspiel in 3 Akten
Montag, 12. August
Die deutschen Kleinstädter

Staatl. Kursaal Wildbad
Willy Reichert
der Meister des Humors
mit seinen Künstlern kommt
NEUES PROGRAMM
Lydia Wieser Solofänzerin von der Scala Berlin
5 Kardosch-Sänger
Ludwig Bobula der Meister des Akkordeons
Sonntag 11. August 20.30 Uhr
PRESSESTIMMEN:
München: ... man lachte wie noch nie ...
drittmaliger Beifall in d. überfüllten Tonhalle
Bayreuth: ... Reichert ist der Chas des Humors; er kam, sah und siegte
Mannheim: ... Reichert ist ein Künstler mit ganz großen Qualitäten ... noch in der Eristerung biegt sich die Feder vor Lachen
Hamburg: ... ist ein ganz großer Künstler ... ununterbrochen durchdringende Stürme der Heiterkeit des Saal
BUNTER HEITERER ABEND
I. Platz auf Kartaskarte 2.50, sonst 3.—
II. Platz auf Kartaskarte 1.50, sonst 2.—
Kartenvorverkauf im König-Karls-Bad

Fußballverein Wildbad E.V.
Am kommenden Samstag den 10. August, findet abends 7/9 Uhr, eine wichtige
Mitglieder-Bersammlung
im Gasthaus zur Silberburg statt. — Das Erscheinen der Aktiven ist infolge der bevorstehenden Verbandsspiele sehr wichtig.
Der Aussch. —
Ein aussichtsreiches Angebot
bedarf der vorhergehenden Ankündigung durch ein Inserat
im „Wildbader Badblatt“

Turn-Berein Wildbad e. B. 1884
Am Montag den 12. August abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Alte Linde“ eine außerordentliche
Bersammlung
statt. — Die Mitglieder des Vereins, besonders die Ehrenmitglieder, werden gebeten, restlos zu erscheinen.
Tagesordnung:
50jähr. Jubiläumstfest des Turnvereins.
Der Turnrat

Das beste und billigste
Abendessen:
Deutsche
Fettbücklinge
zart und fett
Pfund **-.32**
Neue deutsche
Kartoffeln
3 Pfund **-.24**
Neues selbsteingeschliffenes
Sauerkraut
5 Pfund **-.95**
Pfund **-.20**
Pfannkuch
3/4 Robert